

## „Prävention sexueller Gewalt“ als Thema in der Ausbildung von Ferienbetreuer/-innen

Die Ausbildung von Freizeit- oder Ferienbetreuer/-innen soll diese darauf vorbereiten, die verantwortliche Leitung einer Gruppe von Mädchen und Jungen zu übernehmen. Da wir davon ausgehen müssen, dass Ferienbetreuer/-innen auch mit der Problematik sexueller Gewalt konfrontiert sein können, ist diesem Themenfeld in ihrer Ausbildung ein angemessener Platz einzuräumen.

### Erziehungshaltung

Für Ferienbetreuer/-innen bedeutet Prävention sexueller Gewalt in erster Linie die entsprechende inhaltliche und atmosphärische Ausgestaltung ihrer pädagogischen Arbeit vor Ort. Diese basiert auf einer Erziehungshaltung, die von Wertschätzung, Respekt und Aufmerksamkeit dem einzelnen Kind oder Jugendlichen gegenüber geprägt ist. Die Betreuer/-innen haben Vorbild- und Leitungsfunktionen und sind damit für die Regeln und den Umgang in der Gruppe verantwortlich. Eine Atmosphäre, in der sexuelle Gewalt nicht toleriert oder übersehen, sondern wahrgenommen und sanktioniert wird, trägt maßgeblich zur Prävention bei.

### Verhalten bei sexuellen Grenzverletzungen

Ebenso wie bei anderen Regelverstößen sind die Betreuer/-innen bei „alltäglichen“ sexuellen Grenzverletzungen (z.B. sexistischen Beleidigungen, Demütigungen, Grapschen etc.) dafür zuständig, im Sinne ihrer Aufsichtspflicht einzugreifen, um die betroffenen Teilnehmer/-innen vor diesen Angriffen zu schützen und um eine angenehme und förderliche Atmosphäre in der Gruppe aufrecht zu erhalten.

Darüber hinaus kann es jedoch auch zu Problemsituationen kommen, die so schwerwiegend oder bedenklich sind, dass sie nicht durch pädagogische Interventionen der Gruppenleitung geklärt bzw. unterbunden werden können. Bezüglich des grenzverletzenden Verhaltens unter Jugendlichen stellt sich die Frage der Bewertung und Einordnung – also wann ein Übergriff so gravierend ist, dass weitere Maßnahmen notwendig werden. Dies kann zwar nicht allgemeingültig und im Voraus für jede mögliche Konstellation geklärt werden, wichtig ist es jedoch, diese Schwierigkeit in der Ausbildung anzusprechen, gemeinsam zu reflektieren und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Im Rahmen ihrer Arbeit können Ferienbetreuer/-innen auch mit Verdachtsfällen oder massiven (Straf-)Taten sexueller Gewalt konfrontiert werden, z.B. wenn ein/e Teilnehmer/-in ihnen über sexuelle Gewalterfahrungen berichtet, wenn es während einer Ferienfreizeit zu einem sexuellen Übergriff durch eine Person aus dem Umfeld kommt, wenn das Verhalten eines/einer Kollegen/-in Anlass zur Besorgnis gibt etc.

Im Hinblick auf solche Fälle sollten Ferienbetreuer/-innen darüber aufgeklärt werden, was sie in einer Krisensituation tun können bzw. unterlassen sollten, wer für sie Ansprechpartner/in ist und wo sie Hilfe und Unterstützung erhalten. Dabei muss ihnen auch deutlich gemacht werden, dass es keinesfalls zu ihren Aufgaben gehört, einen „Verdacht abzuklären“, einen „Fall aufzudecken“ oder mit Betroffenen „therapeutisch“ zu arbeiten, sondern dass sie dann verantwortlich handeln, wenn sie die zuständigen und kompetenten Stellen bzw. Personen einschalten. Die wichtigsten Tipps zu diesem Thema und Kontaktdaten von geeigneten Beratungsstellen sind auf dem „PräTect - Merkblatt für Freizeiten“ zusammengefasst, das kostenlos beim BJR bestellt werden kann.

### **Lernziele für Ferienbetreuer/-innen**

Die wichtigsten Lernziele für die Ausbildung von ehrenamtlichen Ferienbetreuer/-innen lauten also:

- Sensibilität bezüglich sexueller Grenzverletzungen entwickeln
- Grundlegende Kenntnisse über sexuelle Gewalt erwerben
- Unsicherheit gegenüber diesem Thema abbauen
- Eigene Handlungsmöglichkeiten bzw. Grenzen für konkrete Situationen/Fälle kennen
- Unterstützungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Organisation kennen

### **Weitere Informationen**

Mehr Informationen und viele praktische Anregungen zur Umsetzung der Ausbildungseinheiten finden sich in der Arbeitshilfe „Leitfaden zur Ausbildung von ehrenamtlichen Ferienbetreuer/-innen und Jugendleitern – Baustein 4“ aus der Reihe „Prävention vor sexueller Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit“ und in der dazu gehörigen Online-Materialiensammlung.

Alle genannten Informationen, Materialien etc. stehen auf der Webseite des Bayerischen Jugendrings [www.bjr.de](http://www.bjr.de) unter dem Thema „Prävention sexueller Gewalt“ zur Verfügung.

Weitere fachliche Beratung bei:  
BJR – Fachberatungsstelle PräTect  
Beate Steinbach  
Tel.: 089/51458-63  
E-Mail: [steinbach.beate@bjr.de](mailto:steinbach.beate@bjr.de)